

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 82 (1997)
Heft: 12

Artikel: Ausbeutung im Namen der Religionen
Autor: Innaiah, Nariselli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

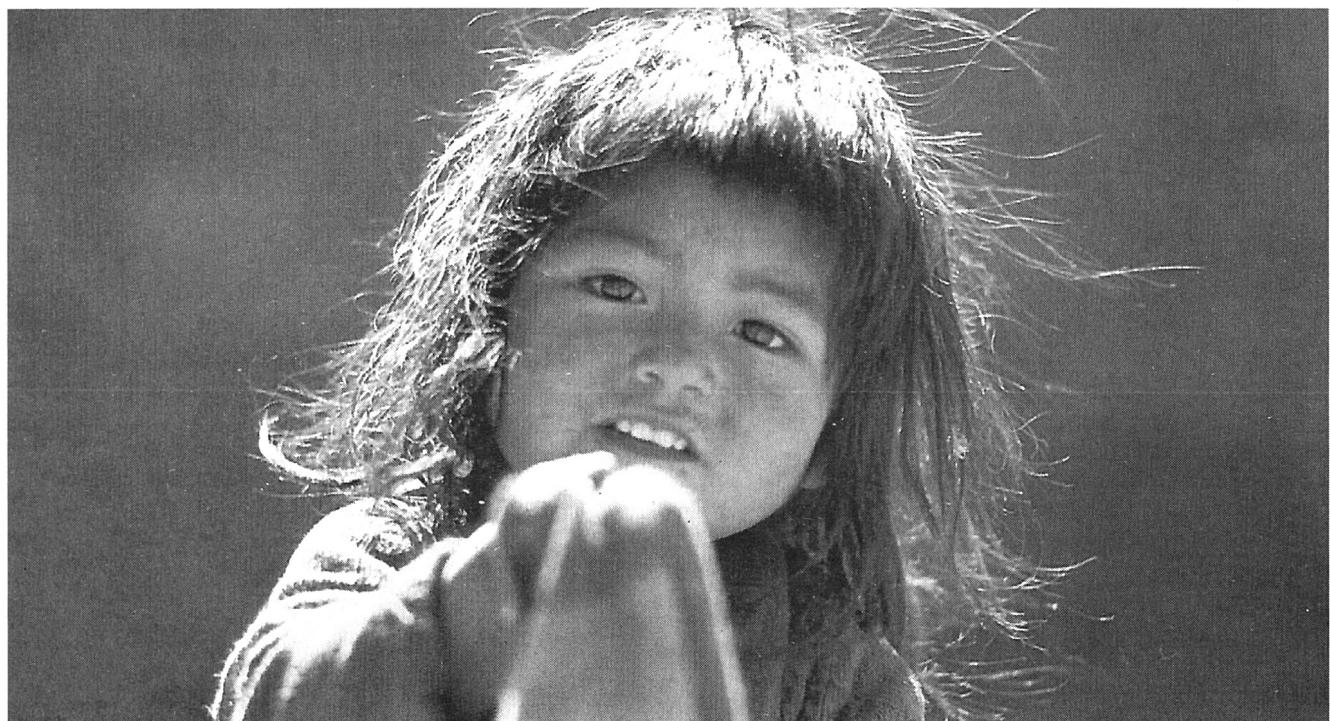
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbeutung im Namen der Religionen

Narisetti Innaiah, Vizepräsident der "Rationalist Association" Indiens, hat dem Vorstand der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU) eine Motion zum Thema Ausbeutung von Kindern im Namen der Religionen unterbreitet. Sie wurde vom Vorstand einstimmig gutgeheissen und an die UNICEF adressiert.



Die Geschichte ist voll von Beispielen, wie Kinder im Namen eines Gottes und der Religion ausgebeutet werden. In Indien, wo Millionen unglücklicher Kinder leben, gaben Eltern traditionellerweise ihre Töchter als Devadasis (Göttliche Jungfrauen) her. Diese Mädchen wurden als Teenager zu Prostituierten, denn Gott geweiht gehörten sie jedermann. Mit Eintritt in die Pubertät wurden sie zu Dorfhuren oder an Bordelle verkauft. Die indische Regierung hat versucht, dieser Tradition Einhalt zu gebieten, mit dem Erfolg, dass sie nun im Untergrund praktiziert wird und deshalb noch schwieriger zu überwachen und kaum zu verhindern ist.

Am (von der UNICEF mitorganisierten) Weltkongress gegen die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern (1996) haben verschiedene Gruppierungen

zusammengearbeitet, welche sich gegen die Kinderprostitution wenden. Wenn aber der religiöse Ursprung dieser Ausbeutung nicht aufgedeckt und thematisiert wird, werden Kinder auch in Zukunft im Namen der Religion in die Prostitution gezwungen. Ebenfalls Jahrhunderte alt ist der Hindu-Brauch in Indien, kleine Mädchen an viel ältere Männer zu verheiraten, was bedeutet, dass viele relativ junge Frauen als soziale geächtete Witwen enden, wenn

Fortsetzung Seite 2

DEZEMBER- THEMEN

- Ausbeutung im Namen der Religion 1-2
- Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte 3
- Leser schreiben 5
- Büchertisch 6

sie nicht im Namen eines anderen religiösen Brauches (Sati) mit ihrem toten Mann zusammen verbrannt werden. Obwohl mittlerweile verboten, sind diese Ehen vor allem in ländlichen Gebieten immer noch verbreitet.

Während sich die indische Regierung auf das Devadasi-System und damit auf das Schicksal von Mädchen konzentriert, gibt es aber auch eine Tradition

Die UNICEF behandelt die Problematik als tiefverwurzeltes kulturelles Phänomen, statt jene religiösen Führer unter Druck zu setzen, die diese Praktiken im Namen der Religion propagieren.

Angesicht auch der vielen auch subtilen Diskriminierungen, die im Namen der Religionen praktiziert werden, stellt die IHEU die Forderung auf, dass Religionen als Glaubenssysteme von Erwachsenen zu betrachten seien und junge Menschen sich erst im Mündigkeitsalter diesen Fragen zu stellen haben sollten. Ähnlich wie parteipolitisch aktive Eltern sich im Allgemeinen wenig um eine parteipolitische Fixierung ihrer Kinder kümmern, weil klar ist, dass die Teilnahme am politischen System eine gewisse Reife erfordert, welche an das Mündigkeitsalter geknüpft wird, sollte die Religion ebenfalls als ein Gebiet betrachtet werden, worin Kinder erst als Erwachsene eine bewusste Wahl treffen sollen.

Es ist sicher verdienstvoll, dass sich die UNICEF des Themas Kinderarbeit angenommen hat. Aber die religiös begründete Ausbeutung von Kindern zu ignorieren bedeutet, sich von einem Problem abzuwenden, das

ebenso schwerwiegend ist wie Kinderarbeit. Anstatt diese Problematik direkt aufzugreifen, arbeitet die UNICEF immer wieder mit religiösen Organisationen zusammen. Damit gibt sie jenen, die die Ausbeutung von Kindern im Namen der Religion praktizieren moralische Unterstützung.

Narissetti Innaiah

Leicht gekürzte Wiedergabe von "Religious Abuse of Children"
Quelle: *International Humanist News*, Sept. 97

Übersetzung: Reta Caspar (Anmerkung: Im Original wird von "abuse" gesprochen, was eigentlich mit Missbrauch zu übersetzen wäre. Ich lehne diesen Begriff ab, da man nur etwas missbrauchen kann, was zum Gebrauch bestimmt ist.)

Spende zum Jahresende

Wie jedes Jahr erlauben wir uns, der letzten Nummer des Freidenkers einen Einzahlungsschein für eine Spende beizulegen. Wir freuen uns über jeden Beitrag, auch eine bescheidene Spende nehmen wir gerne als Zeichen der Solidarität und Anerkennung unserer Arbeit entgegen

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünschen wir Glück und Wohlergehen im neuen Jahr!

Zentralvorstand und Geschäftsstelle FVS
